

# Mit Kindern unterwegs

Ergebnisse der VCD-  
Befragung

## Ergebnisse der VCD-Befragung zur Mobilität mit Kindern

Im Rahmen des VCD-Projektes »Mit Kindern unterwegs – ökologisch und entspannt« wurde von August bis Oktober 2010 eine Onlinebefragung zur Mobilität mit Kindern zu Fuß, per Rad, Bus und Bahn durchgeführt. Ziel des von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt geförderten Projektes ist es, Familien zu motivieren, ihre Alltags- und Freizeitwege seltener per Pkw zurückzulegen. Deswegen galt es zunächst einen Eindruck von den Gründen zu erlangen, warum Familien die oben genannten Mobilitätsformen bisher gewählt werden, was sie bei deren Nutzung stört und aus ihrer Sicht verbessert werden sollte. Es handelt sich um keine repräsentative Umfrage. Die Befragung wurde über VCD-Kanäle, wie die VCD-Homepage, den VCD-Newsletter, die Mitgliedszeitschrift »fairkehr« und den VCD-facebook-Auftritt, aber auch über Elternforen und -portale sowie mithilfe von Familienlobbygruppen beworben. Die meisten Fragen wurden offen gestellt, d.h. es wurden keine Antwortoptionen vorgegeben.

### Allgemeine Angaben zu den Teilnehmenden

An der Befragung haben sich 354 Personen beteiligt, wovon 348 Einsendungen berücksichtigt werden konnten. 62 Prozent der Teilnehmenden kommen aus Großstädten. Die meisten Familien leben jedoch laut statistischen Angaben im suburbanen Raum. Die Befragung richtete sich allerdings nicht gezielt an Familien, sondern es konnten sich alle beteiligen, die mit Kindern unterwegs sind. Am häufigsten sind dies laut Statistik Frauen. An der Befragung haben aber zum überwiegenden Teil (63 Prozent) Männer teilgenommen.

### Mit Kindern zu Fuß unterwegs

Mit Kindern werden viele Wege zu Fuß zurückgelegt, ganz unabhängig vom Wohnort. Beispielsweise begleitet mehr als die Hälfte der Teilnehmenden die Kinder zu Fuß zur Kita, zur Schule oder zu Freunden. Demgegenüber zeigt sich bei den Wegen zum Einkaufen ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. Während in Großstädten die Mehrheit der Teilnehmenden ihre Einkäufe zu Fuß tätigt, sind es im ländlichen Raum nur knapp mehr als ein Drittel. Dagegen werden mit Kindern im ländlichen Raum am häufigsten Spaziergänge unternommen. Die Anzahl der Kinder hat keinen nennenswerten Einfluss darauf, ob Wege zu Fuß zurückgelegt werden.

Ausschlaggebend für eine Mobilität mit Kindern zu Fuß sind neben der Fußläufigkeit der Ziele, der Bewegungsaspekt sowie die sich dabei eröffnenden Erlebnis- und Erkundungsmöglichkeiten für Kinder.

Beeinträchtigt fühlen sich Fußgängerinnen und Fußgänger hauptsächlich durch fahrende oder parkende Fahrzeuge und eine fehlende oder mangelhafte Infrastruktur (Querungsmöglichkeiten, Gehwege). Deswegen konzentrieren sich die Verbesserungsvorschläge auf Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit – wie Geschwindigkeitsbegrenzungen, Park- und Geschwindigkeitskontrollen und längere Ampelphasen – sowie zur Verbesserung der Infrastruktur. Diese sollte insgesamt fußläufiger werden und bessere und breitere Gehwege beinhalten.

### Mit Kindern per Rad unterwegs

Das Fahrrad ist das für alle abgefragten Alltags- und Freizeitwege am häufigsten benutzte Verkehrsmittel. 70 Prozent der Teilnehmenden gaben an, täglich oder mehrmals wöchentlich mit Kindern Rad zu fahren. Besonders fahradaffin sind die Stadtbewohner, doch auch im ländlichen Raum wird überwiegend mehrmals wöchentlich geradelt. Die Nutzungshäufigkeit wird nicht wesentlich davon beeinflusst, ob ein oder zwei Kindern mitradeln oder mitgenommen werden.

Begründet wird das Radfahren am häufigsten mit dem damit verbundenen Zeitvorteil, dem Bewegungsaspekt, aber auch mit dem Erlebniswert und Spaß für Kinder. Es wird aber auch radgefahren, weil es eine umweltfreundliche Mobilitätsform ist.

Wie bei der Mobilität zu Fuß fühlen sich die Radfahrenden durch den Pkw-Verkehr und eine unzureichende Infrastruktur (Zustand und Angebot des Radverkehrsnetzes, fehlende Abstellmöglichkeiten, radunfreundliche Stadtplanung) beeinträchtigt. Insofern wünschen sich die Befragten ein besseres Radverkehrsnetz und darüber hinaus gehende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit wie innerstädtische Geschwindigkeitsbegrenzungen. Daneben wird eine stärkere Radverkehrsförderung angeregt, in deren Folge der Radverkehr sowohl finanziell als auch in der Verkehrsplanung dem mobilisierten Individualverkehr gleichgestellt wird.

### Mit Kindern per ÖPNV unterwegs

Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist nur etwas mehr als ein Viertel der Befragten »mehrmals wöchentlich« mit Kindern unterwegs, 43 Prozent nutzen ihn immerhin »selten«. Im Wohnortvergleich werden in Großstädten häufiger Fahrten mit dem ÖPNV unternommen. Im Vergleich der Wegezwecke zeigt sich, dass per Bus und Bahn mehr Freizeit- als Alltagswege zurückgelegt werden.

Teilnehmende aus städtischen und ländlichen Regionen geben unterschiedliche Gründe für die Nutzung des

Nahverkehrs mit Kindern an. Während Bewohnerinnen und Bewohner von Großstädten den ÖPNV vor allem dann nutzen, wenn weitere Strecken zurückgelegt oder Gepäckstücke transportiert werden müssen, das Wetter schlecht ist oder wenn es keine anderen Alternativen gibt, wird in ländlichen Regionen der Erlebnis- und Entspannungswert sowie die Umweltfreundlichkeit des Nahverkehrs geschätzt.

Nicht nur bei der Nutzung, sondern auch in der Kritik sind Unterschiede zwischen Stadt und Land festzustellen. Während in ländlichen Regionen das unzureichende ÖPNV-Angebot und die hohen Tarife bemängelt werden, sind es in Großstädten vor allem Serviceaspekte wie eine mangelhafte Ausstattung der Fahrzeuge, unfreundliches Personal und Einschränkungen bei der Radmitnahme sowie zu geringe Taktfrequenzen. Vor diesem Hintergrund wünschen sich vor allem Teilnehmende aus ländlichen Regionen ein besseres ÖPNV-Angebot und Preiskorrekturen, während in Großstädten vor allem angeregt wird, die Barrierefreiheit von Haltestellen und Bahnsteigen zu verbessern.

## Mit Kindern mit der Bahn unterwegs

Die Bahn wird unabhängig von Wohnort und Anzahl der Kinder überwiegend selten und dabei vor allem für Freizeitwege genutzt. An der Fahrt mit der Bahn geschätzt werden das entspannte Reisen, die Möglichkeit für gemeinsame Aktivitäten und der Erlebnischarakter für Kinder. Auch die Umweltfreundlichkeit dieses Verkehrsmittels wird als ein Grund genannt.

Auf die Frage, was an der Nutzung der Bahn stört, wurden vor allem wenig familienfreundliche Bahnhöfe und Züge, begrenzte Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern und Anhänger sowie fehlende bzw. unzureichende Kinderabteile genannt. Daneben stört sich knapp ein Drittel am Preis und ein Fünftel am Service. Während das Nutzungsverhalten kaum wohnortspezifische Unterschiede aufweist, äußern Teilnehmende aus ländlichen Räumen und Großstädten verschiedene Verbesserungswünsche. Günstigere Tarife sowie einen Angebotsausbau fordern vor allem Familien des ländlichen Raumes. Demgegenüber wünschen sich städtische Familien vor allem mehr Kinderabteile und einen besseren Service.

*Herausgeber*  
**VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.**  
Rudi Dutschke-Straße 9  
10969 Berlin  
Fon 030/280351-0 · Fax -10  
mail@vcd.org  
www.vcd.org

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers  
© VCD e.V. 12/2010